



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

Das Vierzehende Capitel. Von Schuldigkeiten/ Mariam wegen vorgemelten
Tittlen zu lieben/ zu ehren/ vnd zu dienen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Wann sie in unsere Seelen eingiehet / sehen wir
 an / vnd solches nit allein durch außere
 Werck / die sie in unserer Seel / auff ein sehr
 krafftliche Weis / in etwas gleichförmig der
 Allerheiligsten Menschheit / würcken thue.
 Dann wann die Hochgelehrte Theologi
 dem Priester den Gewalt geben in Seelen
 Sachen zuhandlen / damit sie / vbernatür
 licher Weis / die Gnad / durch die heilige Wort /
 als Instrumenten der Gottheit / können vnd
 mögen fürbringen ; können / oder sollen wir
 zweiffeln / ob ein gleichförmiges / oder für
 reschlicheres diejenige / die mit vil höhren
 fürnehmern Titlen vnd Würden geehret
 vnd bebegabet ist / als der Priesterliche
 Stand / vnd Würdigkeit H. Sacra

menten der Christlichen Kirchen seynd / ver
 möge? Darumben lasse vns stillschwoigen ;
 das jenige in unseren Herzen ehren / was wir
 mit unserem Mund vnd mit Worten nicht
 außsprechen können ; Lasse vns den gütigen
 GOTT in alle Ewigkeit loben / daß er vns in
 die Dienst einer so mächtigen Königin ge
 ordnet habe ; die nemlich den Schwert über
 Himmel vnd Erden empfangen / die Wun
 derwerck auff alle Weis vnd Weeg sowol
 in der Natur / als in der Gnad / wann es von
 nöthen ist / machen kan / vnd solches nit allein
 zu unserer Seelen Heil vnd Seligkeit /
 sonder auch für unsere Fremd vnd
 Ergötlichkeit.



Das vierzehende Capitel.

Von Schuldigkeiten / Ma
 riam wegen vorgemelten Tiet
 ten zu lieben / zu ehren / vnd ihr zu
 dienen.

Wann die Rechenmeister nach
 langem rechnen / endlich die ganze
 Rechnung beschliessen wollen / ob
 sie gleichwol vnder jedem Blatt die Sum
 mam selbigen Blatts auffzeichnen / wann sie
 doch zum End der Rechnung kommen / zie
 hen sie alles zusammen / was in allen Blät
 tern durch die Rechnung auß / begriffen ist.
 Also auch / wiewol ich von den Hochzeiten
 des Bewales der H. Mutter Gottes ge
 handelt / vnd schlechte obenhin erwisen hab /
 wie höchlich wir wegen einer jeden diser

Hochzeiten verpflicht vnd verbunden seyen /
 die Glorwürdige Jungfraw zu lieben / zu
 ehren / vnd ihr zu dienen ; nichts desto weni
 ger will ich gedencen an deme noch nit ge
 nug / sonder mein Schuldigkeit zu seyn / daß
 ich noch zu End die vorgemelte Hochzeiten
 zusammen ziehe / darauß wir desto besser er
 kennen / wie hoch wir der Heilige Mutter
 GOTTES / vorbesagter Hochzeiten
 halber / verpflicht vnd verbunden
 seyen.



S. 1.

Schuldigkeiten/Mariam
zu lieben.

Sollen wir zweiffeln / ob man die glorwürdige Mutter Gottes zu lieben schuldig seye / so müssen wir auch laugnen / daß die Sonn ein Glanz / vnd das Feuer / sich von sich gebe: wir müssen nicht wissen / daß ein Mutter Gottes wäre / oder müssen vns selbst nicht lieben: dann auff was Seiten wir vns wenden / so finden wir so wichtige Ursachen sie zu lieben / daß auch so gar die Bosheit selbst solche nicht verbergen kan: so bald wir nur den Anfang vnd Ursprung alles Gutes / daß wir besitzen / ansehen werden / so werden wir sehen / daß wir ein Emanuel / daß ist (daß wir Gott mit vns / wie diß Wörtlein außgelegt wird) haben. Es ist die glorwürdige Jungfraw der starke Magnet gewesen / die ihn von der Schooß seines himmlischen Vatters an sich hat ziehen können: sie ist die Bruck gewesen / über welche er zu vns gestigen / sagt der heilige Proclus (a) Erzbischoff zu Constantinopel: Sie ist das fürnehmbe Sämmlein gewesen / in welchem die Vereinigung Gottes mit dem Menschen gemacht worden: begehren wir einen hohen Priester / der Gott vnser demütiges Gebett vnd Opfer auffopffere; so ist er der selbige / der sich im reinen Leib diser heiligen Mutter mit dem Priestertlichen Kleid bekleid hat / sich also vor seinem himmlischen Vatter vorzustellen / wie solches die heilige Jungfraw selbst der heiligen Trigitha (b) geoffenbahret. Haben wir ein Opfer der Versöhnung / welches dem

jenigen / den wir mit vnseren Sünden belediget haben / lieb vnd angenehm seye; so haben wir vmb daß selbige / sagt der heilige Epiphantus (c) der glorwürdigen Jungfrawen zu danken; dann sie ist das unschuldige Mutter-Schäfflein / dieses Göttlichen Lammleins. Haben die Fromme Gottselige Seelen ein Bräutigamb / der vnder vil tauente außerselen worden; so ist die glorwürdige Jungfraw / sagt der Erzbischoff von Candia (d) daß Braut-Weiblein / in welchem ihr Hochzeit gehalten wird. Haben wir einen König vnder vns angenommen / der mit den seintigen gang freundlich seye; so ist die glorwürdige Jungfraw gewesen / sagt vorerster Lehrer (e) die ihm das Dämoner heiligen Salbung auff sein Haupt gesessen: sie ist auch der Thron / auff den er sich gesetzt hat: Sie hat ihm / sagt der heilige Ambrosius (f) die Cron auff das Haupt gesetzt: Haben wir ein Lehr-Meister / der vns den Weg des Himmels vnd der ewigen Seligkeit lehre: so hat der heilige Geist in der Schooß der glorwürdigen Jungfraw / sagt widerumb der andächtige Erzbischoff von Candia (g) ihn darzu vnderweisen: Haben wir einen neuen Hirten / der vor vns daher geht / vnd vns in die fruchtbare Felder der ewigen Seligkeit führt; so hat vns den selbigen die heilige Jungfraw / sagt der weißer Kaiser Leo (h) mit ihrer Farb vnd Kleid bekleidet: Haben wir einen Feld-Obersten voller Hertz vnd Dapfferkeit seine Feind zu schlagen; so ist die glorwürdige Jungfraw sein Statthalterin vnd Leutenant; der den einziger Schatten ihres Schirms / sagt der Ehrwürdige Cosmas von Hierusalen (i) vns in der Sicherheit erhalt.

2. Leben wir anjeko in einem glückseligen

(a) Homilia de Christi Natali. (b) Lib. 3. Revelat. cap. 29. (c) Serm. de S. Deipara. (d) Alexander. Cretensis Orat. in Annuntia. (e) Ibidem. (f) Lib. de Institut. Virg. cap. 16. (g) Ibidem. (h) Oratione in Obdormitionem Sanctissima Deipara. (i) Hymno 6.

im Leben / als man vor diesem gelebt hat ; so ist die glorwürdige Jungfraw / sagt der an- schichtige Poet Prudentius (a) die Morgen- nähe darzu gewesen : Erstewen vnd belu- stigen sich die H. H. Engel vnder den Men- schen zu sein / vnd mit ihnen freundlich zu wandlen ; so hat die glorwürdige Jung- fraw / sagt der heilige Epiphanius (b) ihnen den Weg darzu bereit vnd geöffnet ; die sonst zuvor allein dem Fürsten der Himmlen auff- wartet ; nach deme die heilige Jungfraw aber den selben auff die Welt zukommen ver- mögt / haben sie die jenige nicht mehr verach- tet / welche ihr Fürst vnd Herr zu Bräude- ren auff vnd angenommen hatte : Empfin- den wir die Würckung eines lieblichen heil- samen Friedens / der vom Himmel herab auff die Erden kommen ; so ist die glorwürdi- ge Jungfraw / sagt der heilige Bonaventura (c) die kuschle Tauben gewesen / die vns den fridamen Oelzweig in ihrem Mund zuge- tragen ; Hat sich das Trauren vnd Weinen vnterer ersten Elteren in Freud vnd Frolo- den verkehrt ; so ist dessen die Ursach die glorwürdige Jungfraw / sagt der heilige Germanus (d) von Constantinopel / weil sie die allgemeine Freud der ganzen Welt ist : Ist das Leben auff den Todt / welchen wir zu erwarten hatten / kommen so ist dieses ein sonderbare Gutthat von der glorwürdi- gen Jungfrawen / sagt der heilige Ephrem (e) weil sie vns ; den Baum des Lebens in mitten der Christlichen Kirchen gepflanzet hat : Ist dem armen Adam die Freiheit wi- derumb ertheilt / nach deme er zu vor in ein-

armfelige vnd elende Dienstbarkeit ware ge- worffen worden ; so ist der glorwürdigen Jung- frawen / sagt der heilige Johannes Eusebio- stomus (f) solches zugesagt worden : Ist vorermelter arme Adam auß der Höle der Finsternis gezogen worden / damit er das helle Licht der ewigen Seligkeit anschawen könne ; so soll er fröhlich auffschreyen / er habe der glorwürdigen Jungfrawen darumb zu danken ; dann sie ist / sagt der H. Ephy- rem (g) der Ursprung des schönen Lichts / von deme alle Menschen / die auff die Welt kommen / erleuchtet werden.

3. Ist es vns zugelassen die liebliche Freiheit der Gnaden Gottes abzulesen ; so finden wir die selbige / sagt der heilige Isidrophonsus (h) vnder den Esten dieses frucht- baren Rebzweygs / dessen Blumen die Früchte der Ehren vnd Gnaden seynd : Haben wir bessere Mittel / als vor diesem / die Süßigkeit der Geistlichen Wollusten / welche Gott für die Gottselige vnd Außerwählte Seelen zubereitet hat / zu verkosten ; großer Dank / sagt der H. Epiphanius (i) seye der jenigen / die der rechte Brunn-Quell der selbigen ist ; die ein volle Schalen / sagt Andreas auß Can- dia (k) der Göttlichen Weisheit ist ; die der goldene Krug ist / sagt der heilige Ephy- rem (l) in deme das Himmels-Brod auffbe- halten wird : Dörffen wir vns aniego mit besserer Versicherung vor dem Angesicht Gottes stellen / als vor diesem geschehen ; so geschieht solches mittels der jenigen / sagt der H. Epiphanius (m) deren nichts kan abgeschlagen werden : Seynd die Vene-

P p 3

(a) Hymno 11. ad 2. Calend. Ianuar. Ex qua novellum saeculum procedis, & lux aurea. (b) Sermones de sancta Deipara. (c) Speculi B. Virgi. Cap. 8. (d) Serm. in adoratione venerande zone Deiparae. (e) Oratione de laudibus Sanctissime Dei Matris. (f) Serm. de Genesi & interdiccione Arboris. (g) Orat. de Laudibus Sanctissime DEI Matris. (h) Sermo in Assumpt. (i) Serm. de sancta Deipara. (k) Orat. 2. de Dormitione Deiparae. (l) Oratio de Laudibus Sanctissime Mariae Deiparae. (m) Sermo de Laudibus S. Deiparae.



deyungen Gottes des Allmächtigen zu diesen Zeiten veränderet / also daß man jetzt anstatt des Ueberflusses des Brods / Weins / vnd Oels / wie auch anderer Früchten der Erden / von keiner anderen Rede / als von dem Brod der Englen / von der Speis der Außerwählten / von den Früchten / die Gott selbst besitzet / dieser Veränderung / sagt der heilige Basilius von Seleucia (a) ist / nach Gott / allein Maria die Ursach: Maria / sag ich / ist dieser Glückseligen Veränderung ein Ursach / die das wahre Paradenß der ewigen Schätzen vnd Reichthumben ist. O Maria! hat auff ein Zeit der andächtigen Bischoff von Nicomedia (b) auffgeschrieben; Wer solte die vnaussprechliche Dankbarkeit / die wir / dir zu erzeigen schuldig seynd / gnugsamb ergreifen können? dann mittels deiner / ist vns die Pforten des Himmels auffgeschlossen; wir seynd widerumb auß vnserem Elend beruffen; das feurige Schwerdt ist von der Pforten des Paradenß abgeschafft; der Weg zur ewigen Seligkeit ist vns widerumb geöffnet; die Hoffnung vnd Versprechungen der Propheten seynd erfüllt / vnd in das Werk gebracht worden; wir seynd vnserer Erlösung widerumb versichert / vnd endlich so erwarten wir / mittels deiner Hilff / die Fremde vnd Seligkeit / die in alle Ewigkeit niemals enden wird.

4. Ich bilde mir bisweilen ein / wir seyen nicht anders als wie die Kinder von einem fürnehmen Geschlechte: die selbige / weil sie von reichen Eltern gebohren / weil sie ein stattliches Einkommen haben / weil sie in einer feinsten Kuchel aufgezogen werden / weil sie allezeit sauberlich vnd köstlich bekleyd daher treten / wissen nicht / was Mangel / Noth / vnd Erlübsal seyn; sie können auch die Eitelich-

keit ihres Stands vnd Lebens nicht rühmen noch loben / dann sie wissen nicht / wie es dem Menschen vmb das Herz stehe / der im Hunger vnd Mangel leben muß / weil sie solches niemals erfahren haben: Sie wissen auch nicht / was für grosse Mühe vnd Arbeit ihre Vorfahrer angewent haben / die Reichthumb / welche sie in Ruhe besitzen / zusammenzubringen. Also vermeine ich auch / weil wir zu vnseren Zeiten in dem glücklichsten Stand vnserer wahren Catholischen Glaubens leben / mit den Geistlichen Gaben vnd Gnaden überflüssig erfüllt werden / daß wir nicht gnugsamb vnser Glückseligkeit gegen den Zeitren / die vnserer Armut gehabt / erkennen können: dann sie haben in den Geistlichen Sachen grossen Mangel vnd Hunger / wie man sagen möcht / gelitten / vnd hätten sich glücklich gemacht / wann sie die Brösellein / die von der Tafel der Christlichen Kirchen gefallen / hätten aufflesen können. O wann der heilige Patriarch Jacob (c) der in Erwartung des Heylands abgestorben! Der fromme alte Tobias (d) der in der Stund seines Absterbens gesagt / er wolte es für die größte Gnad halten / wann einer nach seinem Tode von seinen Nachkömmlingen leben würde / der die Glory vnd das Reich der Statt Hierusalem / wann Gott die besuchen würde / sehen könnte! O wann der heilige Prophet Esais (e) der mit solchem starcken Sennsen vnd Weinen Gebetten / daß er eilends die Himmel auffthun wolle / vnd die Welt nicht länger weiter in Trawren warten lassen! O wann alle der gleichen andächtige / Gottselige Menschen / von denen der heilige Paulus (f) redet / die zwar die Versprechung von Gott empfangen / die Erfüllung aber niemals haben sehen können / vnd allein die grosse Gnu-

(a) Orat. de Annuntiat. (b) Gregorius Nicomediensis, Orat. de Oblatione Deipara. (c) Genes. 19. (d) Tobias. 13. (e) Cap. 64. (f) Hebraeorum. 11.

haben / deren wir jes theilhaftig seynd / von
 weitem begrüßten haben / sich anjese auch bey
 uns befunden / vnd zu gleich auch den voll-
 kommen Gnuß des Gutes / welches sie mit
 höchstem Begehren erwünscht haben / vnd
 wir anjese in aller Ruh besitzen / nemmen
 können! O wie hoch wurden sie nicht ein
 solche große Gnad schätzen / wie hoch wurden
 sie sich nicht gegen dem eingebornen Sohn
 Gottes / vnd der jenigen die er so hoch ge-
 ehret / daß er sein Fleisch von ihrem Fleisch /
 sein Blut von ihrem Blut hat nemmen
 wollen / verpflicht / befinden! diese heilige
 fromme Altväter wurden vil ehender / als
 wir / sehen können / was für ein großer Un-
 terschied zwischen vnseren heiligen Sacca-
 menten vnd den ihrigen / zwischen vnseren
 Benedicungen / vnd denen / so ihnen verspro-
 chen vnd geben / zwischen ihrem Begehren
 vnd vnserem Überfluß wäre! Derohalben
 wir uns billich glückselig schätzen sollen /
 daß wir auff ein solche glück selige Zeit gebo-
 ren worden / zu welcher der Allmächtige Gott
 ohne Maß vnd Bnderlaß seine Götliche Be-
 nedigungen auff uns gieße! wir sollen bey-
 mens auch die Gutherat dessen von der
 Glorwürdigen Jungfrawen erkennen / weil
 sie dieser vnser Glückseligkeit ein vollkommne
 Ursach ist: dann allzeit der H. H. Väteren
 einhellige Meinung gewesen / daß wir nach
 Gottes allein seiner heiligen Mutter vmb die-
 se große Gutheraten zu danken haben.

Vor zwölffhundert Jahren hat der
 heilige Cyrillus der glorwürdigen Jung-
 frawen erwer Diener / vor der fürnehmten
 Versammlung im Concilio zu Epheso / da er
 für sie wider den aberlunnigen Nestorium
 vnterschiedlich gestritten / sie also angedert: Ich
 grüße dich / O H. Jungfraw! dann durch
 dich ist die Allerheiligste Dreyfaltigkeit ge-

ehret / vnd von der ganzen Welt angebetet:
 durch dich / seynd die Himmel vnd ganze
 Englische Schaaren mit Freuden erfüllt:
 Durch dich ist der Sathan vom Himmel
 herab gestürzt / vnd mit seinem ganzen An-
 hang in die Flucht verjagt: Durch dich ist
 der Mensch in sein vorigen Stand / ja in ein
 besseren / eingesetzt: Durch dich ist die Au-
 götterey vertriben / vnd die Menschen wider-
 umb zu Erkandnuß ihres Schöpfers ge-
 bracht: Durch dich wird das heilige Sac-
 crament des Tauffs allen Christgläubigen
 vnd heilige Delung in gemein ertheilt / da-
 durch ihre Seelen im Streitt wider den
 Sathan gesterck werden: Mittels deiner
 bawt man in der ganzen Welt Kirchen
 auff / vnd alle Völcker der Erden werden
 zur Buß ermahnt: Durch dich / O überge-
 benedeyte Jungfraw (hat der demüthige Idio-
 ta (a) in seinen Betrachtungen zu ihr ge-
 sagt) ist die Buschuld wider erlegt / das Le-
 ben der Engeln widerumb auff die Erden
 beruffen / Gott der Allmächtige widerumb
 verfühnt / vnd mit dem Menschen vereint-
 get / der Teuffel überwunden / vnd vnder die
 Füß geworffen worden: Durch dich / O
 heilige Jungfraw (hat der andächtige heilige
 Ephrem (b) außgeschryen) leben wir jesu
 under in der Süßigkeit vnder dem Gesaß
 der Liebe / dann du bist das Götliche Pa-
 pyr / auff welchem der heilige Geist mit sei-
 nen Fingern geschriben hat: Durch dich
 haben alle Ständ der Christlichen Kirchen
 ein neuen Glanz bekommen / vnd seynd
 auff ein neues gestärck worden: Durch
 dich / wird vnser Gebett desto leichter von
 Gott erhört / dann du bist das Rauch-
 Faß von purem Gold / in welchem es auff-
 geopffert wird: Ohne dich / O heilige Jung-
 fraw (sagt der heilige Andreas von Creta)

(a) sol-

(a) *Contemplat. de B. V. Cap. 4. Per te O super benedicta Virgo Maria.* (b) *Oratione de Lan-
 abus Sanctissimæ Dei Matris.*

(a) sollen wir nicht hoffen von Gott aufgenommen zu werden: du bist der Göttliche Saurteig / der den Geschmack vnser Natur geben hat: du hast vnser Natur durch ein vnergreifliche Weis mit der Gottheit des Göttlichen Worts eingelebet / dardurch vnser Natur mit ihme ein Brod wurde.

6. D wer solte vom allerheiligsten Gott so wol erleuchtet sein / daß er alles dieses ergründen könnte? D wer solte wol sein Geistliche Begierlichkeit offen haben / daß er die süßereffliche Süßigkeit dieses wunderbaren Scheimhauß gnugsam versuchen vnd kosten könnte? D wer solte die Freud / Gnaden / Wollust / vnd Schäß / die wir bey Jesu vnd Maria finden / hoch gnug schätzen können? D wer solte die Andacht vnd Liebe der Gottseligen Seelen / die sie gegen dieser Glorwürdigen Jungfrauen tragen / von welcher vns alle Gnaden vom Himmel zukommen / außsprechen können? Der heilige Seraphische Franciscus / wie wir in seinem Leben lesen / hat die heilige Mutter Gottes auff ein vnaußsprechliche Weis / insonderheit auß deren Ursachen geliebt / weil Gott von ihr / in ihren / vnd durch sie vnser Bruder worden: der heilige Bernardus hat allezeit anheben zu Weinen / so oft er angefangen diesem Scheimnuß nach zu trachten: gewislich der gleiche Gedanken seynd starck genug / vnser Herzen vnd Gemütter zu bewegen / die jenige mit allem Enffer zu lieben / von deren wir gleich nach Gott alle Guttharen so reichlich empfangen: Alle Guttharen / sage ich / mit demütiger Erkandnuß des heiligen Augustini

(b) dann ohne die heilige Jungfraw / sagt er was wäre der Mensch!

7. Nun aber alles dieses desto besser zu verstehen / so bilde dir einen Stand ein / in dem

me weder Jesus noch Maria seye; in dem man nichts von dem Geheimnuß des Lebens vnd vom bitteren Leyden vnd Sterben vnser Heilands vnd Seligmachers wüßte; in dem die wunderbarliche Werck vnd Tugenden der Glorwürdigen Jungfrauen vndetand seyen; in dem man weder Hilff noch Troff von Jesu / noch von Maria zu verhoffen habe; in dem noch die H. Sacramenten noch die heilige Festtag / so von der Christlichen Catholischen Kirchen aufgestellt / geachtet werden; in dem alle Gnaden vnd Gaben / die wir von der Freygebigkeit vnser gürtigen Vatters Jesu / vnd von vnser treuherzigen Mutter Maria haben / vnder schlagen seyen. lieber! was würde ein solcher Stand für ein Ansehen haben? gewislich kein anders / als zu vor der Jüdischen oder Heydnische Stand / auß dem wir genommen vnd zum wahren Lichte des Allmächtigen geführt seynd worden / ein Ansehen so habe hat. Was für ein Trost empfinde ich nicht in meiner Seel / wann ich gedent daß vns ein ganze Ewigkeit vorsehe / in welcher wir alle diese Wunderding mit Lust vnd Freuden betrachten / alle diese Warheiten erwegen / vnd in das Heiligthumb der heiligen Verachtungen werden eingehen können! in welcher wir mit höchster vnd größter Liebe die auß Erden empfangne Gnaden / vnd Guttharen erkennen / vnd danckbar dancken! in welcher wir Jesum vnd Mariam / Mariam in Jesu / Jesum in Maria sehen; in welcher wir sie von ganzem Herzen / auß allen vnseren Kräfften lieben / in solcher Liebe vns in sie verändern / in dieser Veränderung ihrer eignen Glückseligkeit theilhaftig werden / in dieser Wechselung ihnen für so vil vnaußsprechliche Guttharen alles was wir können / vns auch

(a) Oratione de Annuntiat. (b) Serm 58. de Verbo Domini sine hoc quid esset homo?

S. 2.

Schuldigkeiten/ Mariam
zu ehren

1.

Wann die Schuldigkeiten/ welche uns verpflichten / vnd verbinden die Glorwürdige Mutter Gottes zu lieben/groß seynd; so seynd die Schuldigkeiten/ die uns verpflichten sie zu ehren nit geringer: dann darumb seynd wir schuldig sie zu ehren / weil sie aller Ehren werth ist: Darvon der heilige Martyr Rhodius (b) sehr wol sagt; daß alles / was an ihr ist / auch so gar ihr eigner Nam / wahre Brücken der Ehren seyn / darauff Gnaden vnd Benedeyungen entspringen. Wann unsere Altvordern den Saal / welchen vnser Heiland vnd Seligmacher für sein letztes Abendmahl auserwählt / in so hohen Ehren / vnd in so großem Werth (wie billich) gehalten / daß sie auß demselbigen die erste Kirchen der ganzen Welt gemacht haben? Verdient die heilige Jungfraw nit noch mehrers? weil der heilige Ambrosius sie nit ohne Ursach ein lebendigen Saal / in welchem die vnaußsprechliche Geheimnisse vnserer Erlösung erfüllt worden seyn / genennet hat? Es befehlet vns der H. Julgentius (c) wir sollen die Glorwürdige Jungfraw verehren als ein Saal / auß welchem vnser Heiland mit dem köstlichen Bergwehrt vnserer Menschlichen Natur bewaffnet vnd gezeihet / die Welt vnd die Höll zubestreiten kommen seye. Wann der Allmächtige Gott vor diesem so enfferig gewesen / die Ehr der Arch des Dunds / die man

D 9

Ihr

selbst übergeben werden / damit wir garh vnd gar Jesu vnd Maria seyn können! O Lieblichkeit! O Wollust! O Ewigkeit! Man kan jezund wol sagen / du sehest den Vorsetzten Seelen wol notwendig gewesen; dann die Zeit / wie lang sie immer gewesen / wäre vns zu kurz gewesen vnser Schuldigkeiten gegen vnserem güetigen Vater / vnd vnserer erwehrgigen Mutter gnugsamb zuzureichen. In erwartung aber dieser glückseligen Zeit / will ich dich / O Heiligste Jungfraw! ganz demüetig gebetten haben / daß du in Namen aller der jenigen / die dich lieben / die süße Worte des heiligen Augustini (a) deines erwehrgigen Dieners / wollest gnädiglich auff vnd annehmen: Wer solte dir / spricht er / gnugsamb danken / vnd dich nach deinen Verdiensten gnugsamb lieben können? sonderlich wann wir gedenden / daß du mit einem einzigen Zeichen deiner Einwilligung verhinderet hast / daß die Welt nit zu grunde gangen? Was solten wir dir für Lob vnd Dank sagen können / das wir mittelst deiner / mit Gott widerumb verführet worden? Würdigedich / O Heilige Jungfraw! vnser geringe Erkandnussen anzunehmen / wiewol dieselbige vil kleiner vnd schlechter seynd / als deine große Gnaden vnd Gutthaten; vnd verleihe vnserer erwehrgigen Fürbitterin zu allen Zeiten / bey dem jenigen / der dir nit ab schlagen kan; Nimm me gnädig auff vnd an / vnser armes demüetiges Gebett / vnd zur Zeugnis / daß dir das selbige nit vnangenehm seye / so verführe vns mit dem Allmächtigen Gott; wie wir dann vmb solche Gnad dich als Irdemüetigst anrufen vnd bitten.

(a) Serm. de Sanctis. O beata Maria. (b) Oratione in Hypa. partem. (c) Lib. de Institut. Virg. Cap. 7. Aula caelestium Sacramentorum.

Ihr zu erzeigen pflēge / zu erhalten ; Daß er die jenige / die sie aus Fürwits anschauen / mit gählingem Tode abstraffen thate / darumb das solches ohne gebührende Ehrenbierung geschähe ; Was wird er dann für die lebendige Arch des neuen Testaments thun? Weil die selbige (wie der heilig Idenophon (a) sagt) die Majestät Gottes in sich / nicht in der Figur / sonder in der Wahrheit selbst / einzuschließen verordnet? Wann vor diesem der Berg Sinai so fürnehmlich geacht worden / darumb / daß auff demselbigen der Engel Gottes dem Moysi erschienen / daß es bey Verletzung des Lebens verboten gewesen / demselbigen zu nahen ; Was hats für ein Gleichheit zwischen dem Berg Sinai / vnd dem heiligen Berg / welchen Gott (wie der heilig Andreas von Candia (b) nach dem heiligen Propheten David sagt) ihme selbst zubereit hat / damit er auff demselbigen sein Königlich-Pallast aufzubauen könnte? Wann vor diesem vnder den Heyden ein Schiff so hoch geschätzt vnd gehalten worden / darumb / daß in demselbigen der tapffere Held / der Argonauten / Oberster / sambt seinem sihabhaften Volck geführt worden / daß man gemeltes Schiff als ein köstliches Heilighumb auffbehalten / wie wol es alter halber zu Stücklein fallen thate ; wie soll man wol die jenige verehren? Welche unsere heilige Christliche Kirch (c) ein Schifflein des himmlischen Kauffmans mit göttlicher Speiß für die Nahrung der Seelen geladen nambsen thut? Wann Esther mit solchen Freuden vnd Frolockungen von den Juden empfangen worden (d) darumb / daß sie das Edic vnd den Befehl des Todes / welcher wider die Juden ausgegangen ware / hat Wideruffen machen ; mit was Freuden vnd Frolockungen sollen

wir nicht die jenige verehren? welche (wie abermal unsere Christliche Kirch von Iheros sagt) die erste Maledeyung / die der Allmächtige Gott nicht allein über ein kleines Häufflein Volck / sonder über das ganze Menschliche Geschlecht gehn lassen / in ein vollkommne Benedeyung verendert vnd verkehrt zu werden gemacht hat? Wann man der Judith (e) vil tausent Lobgesang gesungen / vnd zu geschriben / darumben / daß sie den vngewehren Feind der Hebræren vmb das Leben gebracht / vnd also damit den König mit deme sie angefochten wurden / von ihnen abgewent hat ; was Verdien unsere tapffere Fürstin nicht für ein Trümpplein? Weil sie den vngewehren erschrocklichen Feind / den wir gehabt / überwunden? Die ihn vnder ihre / vnd zu gleich auch vnder unsere Füß geworffen / der Wasser zerschlagen / daß er kein Hoffnung mehr haben alte Gräcke gegen vns widerumb bekommen? Wo solte man (hat auff der Zeit der H. Basilius von Seleucia gesagt) ein Jung finden können? die gungsam bi redt wäre / die Hochzeiten der H. Mitter anzustreichen / vnd zu erheben / wie es köstlich wäre? Wo solte man die Blumen finden / daraus man der jenigen ein Kranz sein machen könnte / welche die Blum Jesse / dardurch die ganze Welt ein lieblichen Gruch bekommen / getragen hat? Wo solte man Schanckungen vnd Opfer suchen / die der Fürwesslichkeit der jennigen / die an Guthaten die ganze Welt übertriff / gemessen seyen? Dann wann der heilig Paulus hat sagen dürfen (da er von den H. Auserwählten Gottes geredet) daß die Welt ihrer weder würdig noch wehrt seye ; Mit was Worten sollen wir dann die Verdienst der jenigen erheben? die alle heilige

(a) Serm. de Sancto Stephano. T. abea Carnis indatus (b) Serm. 1. de Assumpt. (c) Oratio. 2. de Dormit. B. Virg. (d) Ester 8. (e) Judith. 13.

Wunderwöhle Gottes an Hochheit vnd Heiligkeit vil weiter übertriffe / als die Sonnen vnd die Stern an dem Lichte?

2. Wir seind die heilige Jungfraw auch schuldig zu ehren / weil wir selbst mehr von ihr geehret werden / als wir in vnserm menschlichen Verstand begreifen können: wie dann über diß der heilig Anselmus (a) in dem Buch / von der Fürtrefflichkeit der heiligen Jungfrawen / also redt (wann wir die Ehr haben ein solchen Vater / vnd solchen Bruder / wie der Heiland der Welt ist / zu haben; so sollen wir billich darben erkennen / daß vns dise vnerschätliche Gnad von der heiligsten Jungfrawen / vnd von ihrer übergebenedeyten Fruchtbarkeit zu kommen seye; dann ihrer Fruchtbarkeit ist dise Würdigung vnd Ehr der gestalten zugehen worden / daß ohne ihre fruchtbare Jungfrawschafft vnser menschliche Natur niemal zu solchen Ehren vnd Würdigkeit erhöhet vnd erhöht wäre worden) wann dann in Armseligen Stand vnser Lebens vnser menschliches Geschlecht also fürnehm worden (b) daß vns der Allmächtige Gott widerumb in Gnaden vnd Freundschafft aufgenommen; wann wir jetzt erkennen / daß dises ein so grosse Gütlichkeit seye / vnd selbige bey weitem vnseren Verstand übertriffe; wie können wir vns inhalten / wann wir vnseren Bruder den Heiland vnd Seligmacher mit der Glory gekrönt / auff dem Thron der Ehren werden sitzen sehen? Wie was Freudt wird vnser Herz erweht werden? wann wir ein gewünsste Wissenschaft der Liebe haben werden / welche zu vns trage? vnd der Wiltley / die er hat vns alle in die ewige Seligkeit zu bringen? Weil er den vollkommenen Ge-

walt über alles was im Himmel / auff der Erden / vnd in Abgründen der Höllen ist / empfangen hat?

3. Wir seind die Glorwürdige Jungfraw zu ehren auch schuldig / weil sie alle Creaturen befeissen / nach bestem ihrem Vermögen / sie zu verehren: Das Meer vnd die Erden / sagt der H. Paulus (c) thut solches: dann das Meer verleiht sein Dngestümme / vnd stillt sich auff den ersten Befehl der H. Mutter Gottes: die Erden aber erzeit auch auff ein sonderbare Weiß die Frewd / welche sie hat / daß sie von den Völgern / die ihre Andacht gegen der H. Jungfrawen in den Walsfahrten verrichten / gerettet werde. Nemet wahr (sagt der H. Johannes Damascenus (b) die Schaaren des Volcks / die von allen Driehen her lauffen / daß sie der Glorwürdigen Jungfrawen ihre Dienst auffopfern können; vnd gedäncke / daß die fürnehmste vnder den Christalambigen die ersten seyen / die sich in ihre Dienstbarkeit ergeben: Sehet nach diesem ein grosse Anzahl der Frömbden / auch so gar der Fürsten vnd Vorgesetzten der Feinden / die mit Schatz vnd Verehrungen zu ihr kommen / vnd vnder die Zahl ihrer Vnderthanen begehren gerechnet zu werden? Was werden die heilige Engel in diser allgemeinen Frewd vnd Frolockung thun? Welche die nechsten bey der Person des Königs der Glory / Ihres allerliebsten Sohns seynd? vnd die ohne Vergleichnuß besser / als wir / die Verdienst seiner Glorwürdigen Mutter erkennen?

4. Wir seind aber die Glorwürdige Jungfraw noch mit mehrer Verschuldung zu ehren schuldig / wann wir betrachten wöllen / daß der Allmächtige Gott sie so hoch geehret

2. 9. 2

has

(a) Serm. de Annuntiatione. (b) cap. 9. (c) Homil. de Christi Nativitate. (d) Orat. 1. de Nativ. B. Virginis.

habe? dann was hätte er ihr für grössere Ehr erzeigen können? Als daß er ihren die Gnad geben / daß sie ihn vom Himmel auff die Erden zukommen vermöge? Daß er sie für ein Mutter / für ein Säugamb / für ein Regentin / für ein Gespons / für ein Mithelsserin in dem Werck vnserer Erlösung / für ein Heerscherin ober sein Reich / für ein Fürsprecherin seiner Lieben Kinderen / für ein Mitslerin der Sünder gegen ihme / für ein Schirmerin seiner H. Christlichen vnd allein Seltzamachenden Kirchen / für ein Schatzmeisterin seiner Schätzen / für ein Generalin seiner Kriegs-Heeren / für ein Gefellin seiner Hochzeiten / vnd neben ihme für ein Herzin vnd Königin über alles was vnder ihme ist / erwöhlt / auff vnd angenommen hat? Glückselige himmlische Geister! erkennet / ersinnet etwas höhers / fürnehmers / in ewerem sinnreichen Verstand / wann ihr könnt / wann ihr aber nit weiters kommen könnt / so bekennet mit vns / daß der Allmächtige Gdt ein vnedliches Wolgefallen / sie zu ehren / genommen / vnd die allerheiligste Dreyfaltigkeit sich beflissen habe / ihr Dochter / ihr Mutter / vnd ihr Gespons / die ihres gleichens nicht hätte / zu erhöhen!

5. Bestlich so seind wir auch die heilige Mutter Gdtes zu verehren schuldig; weil der Allmächtige Gdt (wie Ieoncius (a) Bischoff zu Neapl in Cypro sagt) ihme selbst die Ehr / welche man seiner geliebten Mutter erzeigt / in gleicher Gestalt belieben laßt / als wann man ihme solche erzeigte: Dann der Himmel (wann man recht darvon reden will) ist anders nichts / als ein Thon oder Widerhall der Lobgesängen / welche man zwar den heiligen Auserwöhlten Gottes auffopferet / die doch

allzeit zu Gdt als zu ihrem letzten End zihen vnd erschallen; vnd je fürerflücher ein solches Lobgesang ist / je grössere Ehr vnd Glory daraus entspringt vnd härflieft. Aber neben allen anderen Lobgesängen / seind die jenige Gdt die angenehmste / welche seiner heiligsten Mutter gesungen vnd auffgeopfert werden; dann er nimbt ein größers Wolgefallen darvon / als von allen Lobgesängen der übrigen Creaturen: Der Himmel ist ein Kammerslein voll seltsamer Dingen / die man nicht gnugsamb schätzen vnd ab welchen man sich nicht gnugsamb verwunderen kan; Daß man nicht dem wenigsten das Lob vnd Ehr darvon gebe / der dessen nicht allein ein Meister ist / sonder alle solche Ding zusammen gebracht vnd auffgericht hat? Der Himmel ist ein Abheilung von lebendigen Spiegeln / die ein wunderbarenlichen Widerschein geben / vnd durch welche alles / was sie empfangen / widerumb dem Allmächtigen Gott zu geschickt wird. Der Himmel ist ein Zusammenstimmung der Lobgesängen / in welchem alle Stimmen zu samen stimmen / damit sie Gott benedeyen / vnd seiner H. Sion alle Ehr erzeigen / vnd beweisen könen. Es ist nit weniger / die Glorwürdige Jungfraw empfangt vil mehr Ehr vnd Lob im Himmel / als sonst alle heiligen Auserwöhlte Gottes; sie nimbt aber die selbige anders nicht an / als daß sie zu grösserer Glory Gottes dienen sollen. Sie empfangt mit einer Hand vnser Opffer vnd Erkennnussen / vnd mit der anderen opfert sie die selbige dem wenigsten auff / deme sie sich in allem schuldig erkennet. Derohalben sollen wir nit sorgen / daß wir villeicht der H. Jungfrawen vil zu große Ehr erweisen; weil solches alles endlich der Göttlichen Majestät / die ohne Maß / vnd End / in alle Ewigkeit sol angebeten / gepfret / vnd gepriesen werden / inkombt.

(a) Lib. 5. Apolo. Contra Iudaos. Citatur in Synodo 2. Nicona. añ. 4.

I. 3.

Schuldigkeit / Maria zu dienen.

1.

Eswunder mich / daß etlichen das Wort ein der Dienstbarkeit so seltsam vorkommen; weil doch nichts vnder Gott ist / daß nicht zu dienen schuldig ist. Es dient doch der eine der Eitelkeit / der ander den Reichthumben / ein anderer seinen Wollüsten / ein anderer ihme selbst; andere anderen / der ein auff ein Weis / der ander / auff ein andere. Vnder den Fürsten vnd Herren dienen die Schlechteren den Fürstlichen; vnd derjenige / der ihme einbildet / er diene niemand / der selbe diene vilmalen den Lasteren / al d daß nunmehr nicht weiter an deme gelegen / daß man dienen müsse; sonder an deme / daß man seine Dienst wol anlege. Der Ehrgeizige dient der Ehr / vnd sein Belohnung verzehret im Rauch: Die farge Gehalts dienen dem Geld; denen wird zur Danckbarkeit ein nagende Sorg / vnd vnuhiges Leben: der Vnkeusche diene seinen fleischlichen Wollüsten / der wird mit Kummer vnd Seuffzen darvon bezahlt: Der eine fährt übers Meer / der ander reysset über Feld / diese verpraßt vnd verschleimbt das Feinige / jener schwitzt vnd ist in Aengsten Tag vnd Nacht; Ein anderer gibt sich in Gefahr / vnd setzt für ein anderen das Leben dar / der ihme niemal darumb wird Danck wissen; ist nicht alles ein geringe schlechte Dienstbarkeit? Es wolle ein jeder / der da kan / nach einer besserern Dienstbarkeit stellen: Ich für mein Theil will mich in die Dienst-

barkeit der Glorwürdigsten Jungfrauen Mutter Gottes ergeben / vnd ihr / wann es möglich ist / so vil vnd fleißig dienen / als dem Allmächtigen Gott die Dienst / die von einer seiner Creaturen ihme erzeigt werden können / belieben mögen: Dann wo könnte ich bessere Gelegenheit zu dienen finden / als bey ihr? vnd wer hat jemalen besser sein Ruh vnd Heyl schaffen können / als diejenige / die diser gnadenreichen Fürstin gedienet haben? seind sie zu Zeiten in den Zorn vnd Ungnad Gottes gefallen / so hat sie alsbald ihnen den Frieden gemacht / vnd widerumb zu Gnaden erbitten: haben sie zu Zeiten mit Gott zu handeln / so bedürffen sie keiner anderen Mittlerin / als sie: befindet sie sich mitten in Gefahren / so diene sie ihnen für ein Schild vnd Vorwehr: seind sie mit Feinden umgeben / so ist kein Gewalt noch Macht / der ihren Widerstand thun / oder den Glanz ihres Angesichts erraugen könne: Haben sie der Gnaden des Himmels / oder die Güte der Erden vonnöthen / so hat sie Schlüssel zu den Schätzen Gottes: vnd man soll nicht gedencken / daß sie den ihrigen etlichen Manzel lasse: Wolte Gott die arme blinde Menschen / die der Welt dienen / fürhen diß reißlich zu Herken! dann wann sie ihr Leben ganz verzehret vnd in grosser Mühe vnd Arbeit vollbracht haben / können sie nicht so der gleichen hoffen: vermeinen sie villicheit es werde ihnen besser gehn / als so vil tausenten vor ihnen ergangen? welche für die Belohnung aller ihrer langwärtigen Diensten nichts anders / als ein trawriges Newen darvon bracht haben? Was einer nicht thorechte in seinem Verstand seyn / der also dem Schatzen nachsicht / vnd das wahre rechte Gut fahren lasse?

2. Wann villicheit meine Wort zu schwach seind der gleichen verstockte Herken

anbewegen; oder die Eitelkeit ihr Seel der
massen eingenommen hat / daß sie densel-
bigen ihre Ohren nicht gönnen mögen; so
will ich doch verhoffen / sie werden etwas
fruchtbarlichers bey den jenigen / die sich in
die Dienstbarkeit der Himmels Königin
eingeschrieben haben / erwecken / vnd ihnen Br-
sach geben / Gott fleißiger zu danken / daß er
ihnen die Gnad bewisen / vnd sie zu einer
solchen Dienstbarkeit auferwöhlt habe :
Wann vilreich der gleichen Leuth ein so red-
lich adeliches Gemüth hätten / daß sie alle die
Belohnung / die sie durch die Dienst / welche
sie dieser Fürstin erzeigen / erfordern vnd be-
gehren können / auff ein Seiten sehen wol-
ten / so sollten sie wissen / daß wan sie gleich-
wol kein Fürschlag vnd Nutz in diesem Dienst
machen würden / ihnen doch ein Ehr seye /
daß sie sich rühmen können / daß sie in der
Zahl der Dieneren der glorwürdigen Mut-
ter Gottes eingeschrieben seyen. Dessen be-
rühmen sich die fürnehmste Engel im Him-
mel ; dieses ist der fürrefflichste Ehren-
Titul / den sie nach dem Titul / daß sie Diener
Gottes genennet werden / tragen können ;
wie wol auch solches nicht so gar vnder-
schidliche Diensten seynd ; dann es ist ein
gleiche Hoffhaltung / des Sohns / vnd der
Mutter / vnd sind gleiche Hoffleuth / vnd
Diener für den einen / wie für die andere ;
also daß wir gedencken können / daß nichts
fürnemmers vnd fürrefflichers sein könne /
als wann einer in einem solchen Stand
können gefunden werden : darumben ich mich
nicht mehr ab den Worten des heiligen
Martyrs Methodi (a) verwunderen will /
der gesagt hat / die heilige Jungfraw seye ein
Altar der Gottseeligen Seelen ; weil die
frömbste andächtigeste Seelen / die von An-
fang der Welt gewesen / sich ihr vnd in ihre
Dienst auffgeopffert haben. Glückselig

seid ihr dann / ihr Doyffer ! die ihr euch
selbst auff diesen Götlichen Altar gelegt /
damit ihr durch das Feuer ewerer Liebe /
vnd demüthiger Schuldigkeit in ihren Dien-
sten veerhret wurdet ! Wann ich Dren-
herzige Jungfraw ! so vil Leben hätte /
als es Staub vnd Sand / Körnlein
in der gaarzen weiten Welt hat / mit alle
Mittel / welche sonst alle Creaturen so-
menhaft haben / dir zu dienen ge-
wunden ; So wäre es doch noch nicht
genug / daß ich damit die Begierden
meines Willens erledigen könnte. Ich wol-
te gleich mein Willen darin geben nicht
mehr zu seyn / noch zu leben / wann ich kein
Hoffnung mehr haben könnte / dich zu se-
hen / vnd dir in alle Ewigkeit zu dienen.
O Glückselige Kinder Eva ! die ihr durch
das Englische Ave ein solche Mutter be-
kommen / von deren ihr / an statt des
Schmerzens / lautere Freud / an statt der
Malededung / den heilsamen Segen /
an statt der Sünd / die Gnad / an statt
des sauren Apffels / die höhnigste Frucht
Iesum ererbt habe ! O glückselige Frömb-
ling vnd Pilgramb auff diser irrender Welt
die ihr durch diese Königlische Jungfraw die
rechte Straß zu dem jenigen zu kommen /
gefunden habt / der durch sie zu uns kom-
men ist : die ihr durch sie zu Gnaden des
jenigen kommen seyd / der durch sie zu
unserem Elend kommen ist ! Glückselig
seid ihr Elenden Sünder ! die ihr ewer
Hoffnung auff diese Jungfräwliche Brust
der Güte / nach Iesu Wunden gesteuert
habe ! Dann ihre Brust seind mit Güte
also angefüllt / daß so bald ein Armfellig-
keit sich bey euch erzeiget / sie die Milch der
Barmherzigkeit alsbald sehen lassen : die
Jungfräwliches Herz ist so zart / vnd mit-
reich / daß sie ewer Elend nicht ansehen kan

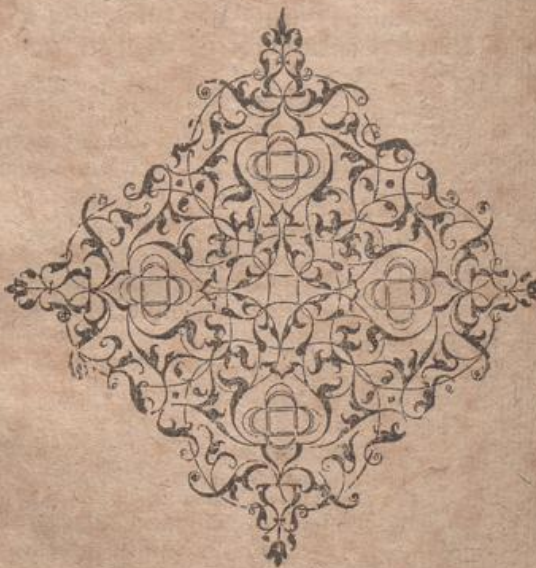
(a) Orat. In Hypapante.

und nicht helfen: Wo Armeligkeit ist / da
 laufft es linder zu / und kombt zu hilff ihr
 Barmherzigkeit! Erfreue euch alle die ihr
 Maria liebt! dann sie ist die Hoffnung
 werts Heils: Vader ihren Scharen und
 Schilt überwindet ihr / den Teuffel / die
 Welt und das Fleisch: Alle ewere Gaa-
 ben und Gnaden fließen her von ihrer Für-
 bit: ewer Eyffer und Apostolische Lieb /
 Stärke und Bestandhaftigkeit im Creutz
 und Leiden / ewere Weisheit / Wig und Ver-
 stand in Göttlichen Geheimnissen / ewere
 Demuth vnd Bus für ewere Sünden /
 ewere Keiniqkeit und alles was gult an
 euch / von diser gnadenreichen Mutter her-
 komet: O ihr Menschen Kinder! sehet
 an / und wisset / daß keiner in sie gehofft
 und zu Schanden worden! Sie ist das
 sichere Port aller die Schiffbrüch leyden /
 und an ihrer Seligkeit verzweifeln:
 sie ist die Freystate Gottes / von der glor-
 würdige Ding seynd gesaget worden: Secht
 alle Fremdding so wol die Ehreer als
 Mahren seynd in ihr sicher vund gefeyert:
 Erfreue dich! weil ewere Namen im Buch
 der Lebendigen eingeschriben seynd: dann
 nicht möglich Maria lieben / ehren und
 ihr dienen / sie eyffrig suchen / und nicht fin-
 den die Hindern aller Gnaden: Der sie er-
 schaffen / und in ihr geruhet / hat ihr gesagt/
 wohne in Jacob / und were ererbt; in Israel /
 und in meinen Auserwölhten ehre dich ein-
 mahren. Wahre Mutter der Auserwölhten /
 und aller Kindern Gottes! Du bist die je-
 nige / die uns in Christo geboren hast;
 du erzeitst gegen uns dein grosse Mütter-
 liche Sorg; du hast mit uns mitleyden in
 vneren Elendigkeiten; bist sorgfältig für
 vnser Heyl / und erzeitst dich ganz für uns /
 du liebst deine Kinder mehr als kein Mut-
 ter; kanst nicht vergessen der Frucht deines
 Leibs; du wendest ab den Zorn des Vat-

ters von uns: Der sich dir ergibt / und von
 dir wird angenommen / kan nicht verlohren
 werden. Ach! wann die Ehr / die man den
 Dieneren anshuet / die Gutwilligkeit gegen
 dem Herren besetzt! wie kan dann der
 Fleiß Mariam zu ehren / welche den Herrn
 geböhren hat / gespart werden? Sollen dann
 wir solches nicht vnserer Seel / ja dem Leben
 selbst vorziehen? In dem wir auff dise
 Weiß vnser Gutwilligkeit gegen dem Her-
 ren bezugen können? Wann wir GOTT
 in seinen heiligen Leben / benedeyen vund
 erhöhen / so vil uns möglich / schuldig seynd;
 sollen wir nicht zu gleich in der aller selig-
 sten Jungfrauen / der wahren Gottes Ge-
 bährerin / in der die Grosmächtigkeit und
 Majestät Gottes sonderlich vor allen Ge-
 schöpfen / erglanzen / mit aller Müglichkeit
 GOTT ehren und loben! die jenige nicht
 lieben / die von Gott also geliebt / von deren al-
 les was wir haben / und wir noch ins
 künfftig erwaren / herkombt? Die jenige nit
 ehren die GOTT also geehret? die vnser ge-
 liebte Mutter ist? Der jenigen nicht die-
 nen? Deren dienen so ehrlich? so mühtich?
 so lieblich? ja ein gewisses Zeichen der
 Auserwölhung zum Himmel ist? Die alle
 Heilige von Anfang der Kirchen auff
 inbrünstig geliebt? auff andächtigt ge-
 ehret? auff fleißigt gebient haben? Glück-
 selig derothalben seynd alle die jenige / die
 dich / O Grotze / gürtige lobwürdige Jun-
 frau Maria! mit allem Ernst / auff alle
 Weiß / so vil jimmer möglich / dich loben /
 ehren und dir dienen! Glückselig alle
 die jenige / die GOTT in dir zu dienen
 begehren! die für ihr größte Ehr halten /
 daß sie für dem Diener können erkent
 und angenommen werden! Keiner kan
 dich nennen / daß er nicht enzündt wer-
 de! an dich gedencen / den du nicht be-
 lustigest! unmöglich ist dir die Porre

der Gedächtnis einzugehn / vnd die Seel
mit Himmlischer Lieb vnd Süßigkeit mit an-
füllen / laßt vns also Göt in der Mut-
ter / vnd die Mutter im Sohn verehren /
sie lieben vnd ihr dienen; / auff daß wir
durch ihr Hirte bey ihrem Sohn / de Welt
vnd den Teuffel überwinden / den Ver-
suchungen Widerstand thun / die Erren
vnd Seligkeit erlangen
mögen.

Ende des Andern Tactats.



Regi